

Inhaltsverzeichnis

1. Internationale Begegnungen leiten	2
2. Ausbildung für Roverleitende	3
3. Methoden	6
4. Roverinnen und Rover sind unterwegs	8
5. Veranstaltungen international	11

Internationale Begegnungen leiten

Unterwegs sein

Über den Tellerrand schauen, das eigene Handeln in der globalisierten Welt erleben und reflektieren, Romantik spüren und Friedenspfadfinder*in sein. Dies geht wohl am eindrucklichsten, wenn wir die Welt mit den eigenen Sinnen wahrnehmen und im direkten Kontakt mit unserer Umwelt stehen.

Eine Auslandsfahrt selbstständig zu organisieren, stellt viele Roverrunden vor große Herausforderungen. Häufig wird in der Planung einer solchen Fahrt gar nicht daran gedacht, dass am Reiseziel auch Pfadfinderinnen und Pfadfinder leben, da persönliche Interessen oder Gruppeninteressen im Vordergrund stehen. Dabei birgt ein gemeinsames Projekt mit einem ausländischen Partner eine Vielzahl an Lern- und Entwicklungschancen für jede*n Einzelne*n und auch für die Gruppe. In der Ordnung der DPSG wird die internationale Begegnung als eine eigenständige **Methode** innerhalb der Roverstufe aufgeführt.^[1] Den Anstoß dazu können Roverleiterinnen und -leiter geben.

Nun bedeutet Auslandsfahrt nicht gleich internationale Begegnung. Was sind die Unterschiede? Für welche Fahrten gibt es finanzielle Förderung über das Bundesamt und wie bereite ich mich und meine Roverrunde bestmöglich auf diese Erfahrung vor? Gastgeschenke, Fettnäpfchen, Sprachbarrieren?

Diese Themen sind unter anderem Teil der internationalen **Ausbildung**. Kompakt gibt es diese mindestens einmal jährlich gemeinsam mit den anderen Ringeverbänden als Wochenendseminar im Frühjahr. Es ist möglich, an diesem Seminar auch schon mit 16 Jahren teilzunehmen. Sich auf dieses Wagnis einzulassen, lohnt sich für alle Roverunden und deren Leiterinnen und Leiter.

Siehe auch

- Termine zum Seminar Internationale Begegnungen Leiten und weiter Veranstaltungen: <https://dpsg.de/de/themen/international/termine-veranstaltungen.html>
- [Weitere internationale Veranstaltungen](#)
- [Schwerpunkt: Roverinnen und Rover sind unterwegs](#)

Autor*innen

Marina Klein (Bundesarbeitskreis Internationales)

1. ↑ Ordnung der DPSG, Stand: September 2019, Kapitel 8.4 Roverstufe - Inhalte, [Link zum Olinedokument](#)

Ausbildung für Roverleitende

Ausbildung für Roverleiter*innen – Wertvoll oder vergeudete Zeit?

Wie werden Rover*innen eigentlich „richtig“ geleitet? Wie verhalten sich Roverleiter*innen gegenüber ihren Rover*innen? Was kann man als Roverleiter*in besser machen? Um genau diese – und viele andere – Fragen zu beantworten, gibt es in der DPSG verschiedene Möglichkeiten. Eine davon ist, sich als Leiter*in aus- und weiterzubilden. In diesem Abschnitt wird beschrieben, was bei der Ausbildung in der DPSG genau passiert.

„Es gibt eine ganze Reihe Beweggründe, die einen motivieren, in der DPSG Leiterin oder Leiter zu werden. Es bietet sich die Chance, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene langfristig für die Pfadfinderei zu begeistern. Man trägt mit dazu bei, dass es eine neue Generation Pfadfinderinnen und Pfadfinder in einem Stamm gibt und gestaltet den Stamm aktiv mit. Die vielfältigen Erfahrungen als Leiterin oder Leiter in den Gruppenstunden, im Team, in der Leiterrunde und nicht zuletzt in der Ausbildung prägen einen als Person und sind auf das Leben außerhalb der Pfadfinderei übertragbar.“^[1]

Gut ausgebildete Roverleiter*innen können ihre Roverrunden bestmöglich unterstützen und motivieren. Sie wissen genau, wann sie sie leiten müssen oder begleiten können. Dabei bilden sich interessierte Roverleiter*innen immer wieder weiter.

Inhaltsverzeichnis

1 Der Einstieg in die Leitungstätigkeit	3
2 Modulausbildung	3
3 Woodbadge-Kurs	4
4 Ziel der Woodbadge-Ausbildung	4
5 Zusatzausbildung für Roverleiter*innen	4

Der Einstieg in die Leitungstätigkeit

Zu Beginn einer Leitung werden junge oder neue Leiter*innen vom Stammesvorstand und von Mitleiter*innen an die Aufgaben im Leitungsteam herangeführt. Dies passiert auch in der Roverstufe. Erfahrene Leiter*innen aus dem Leitungsteam zeigen jungen Leiter*innen, wie sie als Leitungsteam zusammenarbeiten und worauf sie bei der Tätigkeit Wert legen.

Modulausbildung

Die Modulausbildung ist die verbandsinterne Ausbildung der DPSG als Vorbereitung für den Woodbadge-Kurs. In der Modulausbildung lernen Roverleiter*innen in 14 unterschiedlichen Modulen z. B. die rechtliche Situation beim Leiten, die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen und Methoden für den Umgang mit diesen kennen. In der Modulausbildung erwerben die Leiter*innen ein Grundlagenwissen rund ums Leiten und erstes Handwerkszeug für die Gruppenstunden mit ihrer Roverrunde. Der Austausch mit Leiter*innen aus anderen Stämmen und anderen Stufen ist ebenfalls ein wichtiger Aspekt der Modulausbildung.

Woodbadge-Kurs

Der einwöchige Woodbadge-Kurs beschäftigt sich vor allem mit Persönlichkeitsentwicklung, Kompetenzerwerb und Selbsterfahrung im Rahmen der Projektmethode.^[2] Der Roverkurs legt besonderen Wert auf eine Gruppendynamik der Teilnehmer*innen, die mit der einer Roverrunde vergleichbar ist, und auf das selbstständige Arbeiten der Teilnehmer*innen. Das gibt ein Gefühl dafür, wie Rover*innen ihre Selbstständigkeit möglichst bewusst erlangen und ausleben können.

Außerdem wird viel Wert auf Stil und Kultur der Roverstufe gelegt: „Die Kursleitung überlegt sich vor Kursbeginn bewusst bestimmte Stilelemente und prägt durch die Gestaltung des Beginns und die Haltung während des Kurses die Kurskultur. [...] Am deutlichsten bestimmen aber die Teilnehmenden mit ihrer Kreativität, ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten die Kurskultur.“^[2]

Ziel der Woodbadge-Ausbildung

Im gesamtverbandlichen Ausbildungskonzept steht: „Ziel der Woodbadge-Ausbildung ist es, das Leitungshandeln zu üben und zu verbessern.“^[2]

Konkret erlernen Roverleiter*innen während der Ausbildung insbesondere zwei Dinge:

- Erweiterung der Fach- und Methodenkompetenz: Das beschreibt die technischen Leitungsfähigkeiten und das Handwerkszeug zum Leiten von Roverrunden. Diese funktionieren besser, wenn sie durch die Roverleiter*innen optimal unterstützt und angeleitet werden.
- Persönlichkeitsförderung der Roverleiter*innen: Hiermit ist die Sozialkompetenz, eine Gruppe einschätzen zu können, und die Fähigkeit, das eigene Leitungshandeln selbstreflektiert zu hinterfragen, gemeint.^[3]

Zusatzausbildung für Roverleiter*innen

Unter dem Namen RAZZIAA (Roverleiter*innen-Ausbildung zusätzlich zur international anerkannten Ausbildung) werden zusätzliche Aus- und Weiterbildungskurse für Leiter*innen in der Roverstufe angeboten.

Diese Veranstaltungen sollen besonders Leiter*innen ansprechen, die ihre Woodbadge-Ausbildung in einer anderen Stufe abgeschlossen haben und neu als Leiter*in in der Roverstufe sind. Aber genauso sind auch alle anderen aktiven Leiter*innen der Roverstufe, egal wie weit sie mit der Modulausbildung oder dem WBK sind, Zielgruppe dieser Veranstaltungen.

Ziel der RAZZIAA ist es, noch einmal speziell auf die Bedürfnisse und Erfahrungen der Leiter*innen in der Roverstufe zu schauen. So sollen die Lebenswelt der Rover*innen in den Fokus gerückt und passende Methoden und Inhalte der Gruppenarbeit in der Roverstufe vermittelt werden. Hauptaugenmerk soll dabei aber auf den (Erfahrungs-)Austausch zwischen den Leiter*innen gelegt und ein Raum für gegenseitige Beratung geschaffen werden. Denn häufig kann dieser Erfahrungsaustausch unter Gleichgesinnten nicht nur Ansätze zur Lösung von konkreten Herausforderungen und Schwierigkeiten bringen, sondern auch Inspiration und neue Impulse für das eigene Leitungshandeln bieten.

Einzelnachweise

1. ↑ Schritt 1: Motivation und Grundlagen zum Leiten, Ausbildung in der DPSG, https://dpsg.de/fileadmin/daten/dokumente/Ausbildung/Modulausbildungsunterlagen_2019/Einstieg_Schritt_1.pdf, Stand: 19.06.2020
2. ↑ ^{2,0 2,1 2,2} Gesamtverbandliches Ausbildungskonzept, Ausbildung der Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter, Woodbadge-Kurs in der Roverstufe, <https://dpsg.de/fileadmin/daten/dokumente/wbk-konzept-ro.pdf>, *Stand: 07.03.2020*
3. ↑ Gesamtverbandliches Ausbildungskonzept, Ausbildung der Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter, Einstieg und Module, https://dpsg.de/fileadmin/daten/dokumente/Ausbildung/2.1_Ausbildung_der_Gruppenleiterinnen_und_Gruppenleiter_-_Module.pdf, *Stand: 07.03.2020*

Autor*innen

Jan Fligge

Methoden

Inhaltsverzeichnis

1 Pfadfinderische Methode	6
2 Allgemeine Methoden	6
2.1 Methoden Internationales	7
3 Siehe auch	7

Pfadfinderische Methode

"Eine Methode ist ein mehr oder weniger planmäßiges Verfahren zur Erreichung eines Zieles." ^[1]

Die pfadfinderische Methode legt fest, wie die Erziehung gemäß des pfadfinderischen Gedankens stattfinden soll. Sie ist in der Ordnung der DPSG verankert und beruht auf dem Konzept des selbstständigen Lernens und Weiterbildens. Dabei besteht sie aus folgenden Elementen:

- Gesetz und Versprechen,
- Groß- und Kleingruppe,
- Lebendiges Mitglied der Gemeinde,
- Learning by doing,
- Natur,
- Persönliche Weiterentwicklung,
- Stil und Kultur sowie Unterstützung durch Erwachsene.

Sie ist der DPSG-spezifische Rahmen, der die pfadfinderische Arbeit prägt. ^[2]

Der [Baustein 2c der Modulausbildung](#) befasst sich weiterführend damit.

Allgemeine Methoden

Neben diesen speziell, pfadfinderischen Methoden gibt es noch eine Reihe weiterer Methoden, die beim Erreichen von Zielen hilfreich sein können. Zum Beispiel um eine Reflexion zu gestalten, Ideen zu sammeln oder ein bestimmtes Thema näherzubringen.

Sie sind hier geordnet nach Themenbereichen. Klickt auf die Themenbereiche und ihr erhaltet eine kurze Methodenanleitung!

Methoden der Projektmethode		
Themen- und Ideenfindung	Diskussion und Entscheidungsfindung	Reflexion
<ul style="list-style-type: none"> • Assoziationskette • Brainstorming • Collagen 	<ul style="list-style-type: none"> • Diskussionsmarkt • Kugellagerdiskussion • Kuhhandel 	<ul style="list-style-type: none"> • Ampelreflexion • Auswertungscollage • Blitzlicht • Bild auswählen

Methoden der Projektmethode		
<ul style="list-style-type: none"> • Drei Wünsche frei • Feenspiel • Foto- oder Filmanimation • Fliegende Ideen • Gegenstände interpretieren • Ideenspeicher • Kreativmarkt • Mindmap • Montagsmaler • Rätselraten • Satz bilden • Schriftliches Brainstorming • Wäscheleine 	<ul style="list-style-type: none"> • Rollentausch • Stimmengewirr • Fischbowl • Schreibdiskussion • Meinungszettel • Pro-/Contra-Plakat • Kleingruppenberatung • Lawinengespräch • Methode 66 • Blitzlicht • Negativauslese • Punktevergabe • Räumliches Standbild • Pause • Spaziergang 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesichter malen/Stimmung malen • Highlight und Stolperstein • Klebepunktebarometer • Körpersprache • Mein Platz im Raum • Mein Weg durch das Projekt • Metaphern Reflexion • Plakatreflexion • Reflexionsrunde • Sektreflexion • Selbstreflexion • Standbild • Stimmungsbarometer • Wetterkarte • Zielscheibe

Methoden Internationales

Auf der Seite der DPSG wurden vom Internationalen Arbeitskreis Methoden für die Gruppenstunden, Kommunikation und interkulturelle Spiele zusammengetragen:

<https://dpsg.de/de/verbandsleben/themen/international/methoden-internationales>

Siehe auch

[Methoden zum Thema Verantwortung](#)

Einzelnachweise

1. ↑ [https://de.wikipedia.org/wiki/Methode_\(Erkenntnistheorie\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Methode_(Erkenntnistheorie))
2. ↑ Ordnung der DPSG, Hrsg.: Bundesleitung der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg, Neuss, 2020, 6. überarbeitet Auflage, S. 12ff, [Link zum Onlinedokument](#):

Roverinnen und Rover sind unterwegs

„Rover sind international und interkulturell!“^[1]

Unterwegs sein zur persönlichen Weiterentwicklung, dabei die Gemeinschaft der Pfadfinder weltweit spüren und durch die eigene Gruppe unterstützt werden – wie kann das gelingen, und wie können Roverleiter*innen darauf Einfluss nehmen?



Piktogramm zum Schwerpunkt Roverinnen und Rover sind unterwegs

Inhaltsverzeichnis

1	Erfahren der weltweiten Pfadfinderbewegung	8
2	Unterstützung durch das Leitungsteam	9
3	Belohnung	9
4	Siehe auch	9

Erfahren der weltweiten Pfadfinderbewegung

Pfadfinder*innen sind Teil einer weltweiten, einzigartigen Gemeinschaft. Weil sich Rover*innen als Teil dieser Pfadfinderbewegung verstehen, ist das Unterwegssein ein wichtiger Bestandteil der Roverzeit.

Dieses Unterwegssein ist geprägt durch Begegnungen: Begegnungen mit anderen Pfadfinder*innen, Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kulturen und Religionen. Durch das Unterwegssein können Rover*innen ihren Horizont erweitern und über sich hinauswachsen. Sie profitieren davon und entwickeln sich persönlich weiter.

Um prägende Begegnungen zu erleben, muss man nicht zwangsläufig durch die Welt reisen oder Pfadfinder*innen aus fernen Ländern treffen. Auch gemeinsame Aktivitäten mit den Roverunden aus den Nachbarstämmen, dem Bezirk oder Diözesanverband können prägen. Oft sind bereits hier kulturelle Unterschiede (gesellschaftlich bzw. in der Pfadfinder- oder Stammeskultur) erkenn- und erlebbar.

Wie können diese Begegnungen gelingen, und wie können Roverleiter*innen ihre Gruppe dabei unterstützen?

Unterstützung durch das Leitungsteam

Die Roverleiter*innen bieten Inspiration und zeigen, wie unterwegs zu sein gelingen kann. Sie überlegen gemeinsam mit der Roverrunde, welche Möglichkeiten es gibt, etwa eine Auslandsfahrt, der Besuch einer Partnergruppe, ein Haik oder eine [internationale Veranstaltung](#). Die [Motivation](#) für ein solches Vorhaben ist meist nicht schwierig zu entfachen. Oft scheitern Vorhaben an der Organisation und am Respekt vor dem Unbekannten. Hier können Roverleiter*innen die richtigen Fragen stellen, Möglichkeiten aufzeigen und die Begeisterung immer wieder anfeuern.

Es kommt hier nicht auf perfekte Projekte und Aktionen an, sondern vielmehr auf die Bereitschaft, sich immer wieder auf etwas Neues einzulassen.^[2] Dies gilt für Roverleiter*innen ebenso wie für die Rover*innen, denen dafür möglicherweise eine gewisse Angst vor dem Unbekannten genommen werden muss. Durch die Unterstützung der Gruppe und der Leiter*innen fällt es leichter, sich auf unbekannte Projekte einzulassen. Die Gruppe bietet dabei Rückhalt und Orientierung.

Rover*innen entdecken die Welt am besten selbstständig. Nur so können Erfahrungen gemacht und die persönliche Weiterentwicklung gefördert werden. Hier ist es ein Balanceakt, das richtige Verhältnis aus Unterstützung durch die Leiter*innen und selbständigem Handeln der Rover*innen zu finden.

Vieles läuft von selbst ab: Rover*innen sind neugierig, sie haben Lust, etwas Neues kennenzulernen. Mit guten Gesprächen und Reflexionen über das Erlebte können die Rover*innen unterstützt werden.

Belohnung

Unterwegs zu sein bedeutet für Rover*innen, Mut zu beweisen und Eigeninitiative zu zeigen. Belohnt werden die Rover*innen durch die Begegnungen, das erlebte Abenteuer und das Spüren der weltweiten Gemeinschaft. Millionen von Pfadfinder*innen teilen die gleichen Werte – und dieses wunderbare Gefühl wird erlebbar. Es knüpfen sich neue Kontakte und Freundschaften, die in Zukunft gepflegt werden können. Bei einer internationalen Begegnung kann ein Gegenbesuch geplant werden, eine Brieffreundschaft entstehen oder es können die sozialen Netzwerke erweitert werden. Es entstehen Geschichten, die noch über die ganze Roverzeit erzählt werden und an die sich jeder gerne erinnert.

Denn:

„Was ist Reisen? Ein Ortswechsel? Keineswegs! Beim Reisen wechselt man seine Meinungen und Vorurteile.“ - Anatole France

Siehe auch

Weitere Zitate rund um Unterwegssein und ein Rätsel zum Zitate raten sind [hier](#) zu finden.

Welche konkreten Möglichkeiten es vom Internationalen Arbeitskreis zur Begegnung gibt ist hier nachzulesen:

[International: Veranstaltungen](#)

[International: Partnergruppe](#)

[Seminar: Internationale Begegnungen leiten](#)

Eine Persönliche Sicht dazu gibt es auch in unserem Blog: <https://rover.de/blog/2019/05/02/roversein-bedeutet-unterwegs-zu-sein/>

Autor*innen:

Johannes Muselmann, Jan Fligge

1. ↑ Ordnung der DPSG, Hrsg.: Bundesleitung der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg, Neuss, 2020, 6. überarbeitet Auflage, S. 57, Link zum Onlinedokument: https://dpsg.de/fileadmin/daten/dokumente/aktionen/verbandsentwicklung/Ordnung_DPSG__Nach_Beschluss_bv85_2019__.pdf
2. ↑ Rover Leitungshandbuch, Hrsg.: Bundesarbeitskreis Roverstufe, 2002, Neuss-Holzheim, ISBN: 3-927349-40-2, S. 46.

Veranstaltungen international

"Rover sind international und interkulturell! [...] Andere Pfadfinderinnen und Pfadfinder zu treffen [...] ist unverzichtbarer Bestandteil der Roverzeit." ^[1]

Welche Möglichkeiten haben Rover*innen, Pfadfinder*innen aus anderen Ländern zu begegnen – als Roverrunde oder allein?

Inhaltsverzeichnis

1 Veranstaltungen von WOSM	11
1.1 Moot	11
1.2 Roverway	11
1.3 Jamboree	12
1.4 JOTA/JOTI	12
1.5 Agora	12
2 Veranstaltungen der DPSG	12
2.1 International Scout Week	12
2.2 Pfingsten in Westerlo – Internationales Dorf	12
3 Nationale Lager	13

Veranstaltungen von WOSM

In regelmäßigen Abständen organisiert die Weltpfadfinderorganisation WOSM internationale Lager und Veranstaltungen. Das Besondere an diesen Events: Es nehmen Pfadfinder*innen aus vielen verschiedenen Ländern teil, und es gibt ein deutsches Kontingent, das zusammen mit den anderen Verbänden im Ring deutscher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (rdp) organisiert wird. Dadurch hat man zusätzlich zu den internationalen Erfahrungen die Chance, die vielfältige deutsche Pfadfinderlandschaft besser kennenzulernen.

Moot

Das Moot ist ein Lager für Rover*innen aus der ganzen Welt, das ungefähr alle vier Jahre stattfindet. Teilnehmen können Rover*innen und Leiter*innen zwischen 18 und 25 Jahren. Man erlebt das Moot in Patrols (zehn Personen) und Tribes (vier Patrols). Das Besondere: In jeder Patrol sind maximal zwei Personen je Land. Die Tribes sind selbstorganisiert, kümmern sich ums Kochen, treffen Absprachen und entwickeln eine eigene Lagerkultur. Leiter*innen, die die Altersgrenze überschreiten, können am Lager als IST (International Service Team) teilnehmen. Sie kümmern sich um die Aufgaben, die im Jamboree-Alltag anfallen – in einem international durchmischten Team.

Roverway

Beim Roverway treffen sich Rover*innen aus Europa alle drei Jahre für ein gemeinsames Lager. Mit einer Altersspanne von 16 bis 22 Jahren entspricht die Zielgruppe beinahe unserer Roverstufe. In Patrols von sechs bis acht Personen entdeckt man das Zielland erst mit einigen anderen Patrols auf einem thematischen „Path“ und trifft anschließend mit allen Teilnehmenden zum großen Abschlusslager zusammen. Auch am Roverway kann man als IST teilnehmen, wenn man älter als 22 Jahre ist.

Jamboree

Die sicherlich bekannteste internationale Großveranstaltung ist das World Scout Jamboree. Obwohl die Pfadfinderstufe die Zielgruppe dieses Lagers ist, können auch junge Rover*innen (unter 18 Jahren) teilnehmen, da sich die Alterszuschnitte der Stufen international unterscheiden. Die Teilnehmenden erleben das Jamboree als Units, die aus 36 14- bis 17-Jährigen und vier Leiter*innen bestehen. Rover*innen ab 18 Jahren haben die Möglichkeit, das Lager als IST zu unterstützen und zu erleben.

JOTA/JOTI

Das Jamboree On The Air (JOTA) und Jamboree On The Internet (JOTI) findet einmal im Jahr statt. Bei diesem weltweiten Event vernetzen sich Pfadfinder*innen auf der ganzen Welt per Funk oder über das Internet. An den vielfältigen Angeboten kann man alleine oder als Gruppe teilnehmen. Es gibt sowohl [von WOSM](#) organisiertes als auch [innerdeutsches](#) Programm.

Agora

Agora ist ein europäisches Event, das von Rover*innen für Rover*innen organisiert wird. Zu einem jährlich wechselnden Thema treffen sich die Teilnehmenden, um zu diskutieren, zu lernen, neue Ideen und Motivation zu finden, sich zu vernetzen und ihren eigenen Weg als Rover*innen einzuschlagen und zu verfolgen. Teilnehmen dürfen bis zu vier Rover*innen aus Deutschland.

Veranstaltungen der DPSG

International Scout Week

Bei der International Scout Week bietet sich Gruppen oder Stämmen jeden Sommer die Möglichkeit, eine Woche mit einer Partnergruppe in Westernohe zu verbringen. Eine Partnergruppe kann über die Organisator*innen des Lagers gefunden werden, man kann sich aber auch schon als Partnergruppen anmelden. Der internationale Arbeitskreis stellt ein Rahmenprogramm, das aber nur wenige Programmpunkte beinhaltet und somit die Möglichkeit zur eigenen Organisation lässt. Im Zentrum steht das Lagererlebnis mit der Partnergruppe und den anderen internationalen Gruppen auf dem Platz. Die Gruppen versorgen sich komplett selbst.

Pfingsten in Westernohe – Internationales Dorf

Das Internationale Dorf ist jedes Jahr Bestandteil von Pfingsten in Westernohe. Dort kann man Pfadfinder*innen aus anderen Ländern treffen – im Rahmen der angebotenen Programmpunkte oder auch einfach so für ein Gespräch.

Nationale Lager

In vielen Ländern finden regelmäßig nationale Jamborees statt. Dort sind meist internationale Gäste willkommen bzw. sogar erwünscht. Manche dieser Lager sind richtig groß, mit mehr als 10.000 Teilnehmenden, andere kleiner. Sie sind eine gute Möglichkeit, um mit recht wenig Organisationsaufwand ein tolles internationales Lager zu erleben. Ob mit Partnergruppe oder einfach als Teilnehmende – internationale Begegnungen und Erfahrungen sind gewiss. Auch sind diese Lager meist viel günstiger als die oben genannten WOSM-Veranstaltungen. Es gibt im Normalfall kein deutsches Kontingent, sodass man sich individuell anmelden und um eine Anreise kümmern muss. Tipp: Wer Lust hat, etwas zum Programm beizutragen, setzt sich mit den Veranstalter*innen des Lagers schon vorher in Verbindung. Das kann eine Möglichkeit sein, noch aktiver mit anderen Pfadfinder*innen in Kontakt zu kommen und das Lager aus einer anderen Perspektive zu erleben.

Eine Übersicht über die kommenden Lager findet ihr [hier](#).

Nichts für euch dabei? Dann organisiert selbst eine [internationale Begegnung](#).

1. ↑ Ordnung der DPSG, Stand: September 2019, Kapitel 8.4 Roverstufe - Inhalte, [Link zum Onlinedokument](#)

Autor*innen

Mirjam Hoferichter